

Innovative SONNENKRAFT-Produkte:

Hundert Prozent Wohnkomfort. Ganz ohne Heizkosten.

Bisher wurde Energie für Heizung und Warmwasser – egal, ob aus Holz, Kohle, Erdöl, Erdgas oder Strom gewonnen – buchstäblich verheizt. Schwindende Energievorräte, horrenden Energiepreise und vor allem die bedrohte Umwelt zwingen uns dazu, umzudenken. Aus Verantwortung für unsere Kinder. Und aus der Einsicht, dass unser Geld zu hart verdient ist, um verbrannt zu werden. Die Antwort auf die Energiefrage heißt „solar-aktivhaus“. Mit ausgereifter Technik, die Geld, Energie und Zukunftssorgen erspart.



Ein baubiologisch ausgeführtes Gebäude mit Solarthermie, Photovoltaik, kontrollierter Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, passiver Solarenergie-Nutzung sowie Warmwassergewinnung mit solaren Frischwassermodulen.



Dr. Wolfgang Guggenberger,
Techn. Geschäftsführer
Sonnenkraft Österreich

Mit dem „solar-aktivhaus“ ist es erstmals gelungen, den Energiebedarf für Heizung und Warmwasser ganzjährig ausschließlich durch kostenlose Sonnenenergie zu decken. Dr. Wolfgang Guggenberger, Techn. Geschäftsführer bei Sonnenkraft und verantwortlich für die Entwicklung des „solar-aktivhaus“, erklärt das revolutionäre Konzept und seine Realisierung.

Was ist der Grundgedanke hinter dem „solar-aktivhaus“?

Sonnenkraft wollte aufzeigen, wie man das Haus der Zukunft bauen kann. Daher haben wir 2006 einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben mit dem

Ziel, aktive und passive Solartechnik in einem Gebäude zukunftsweisend so zu verbinden. Zwei Vorgaben gab es: Erstens darf das Haus keine zusätzliche kostenpflichtige Energiezufuhr für Heizung und Warmwasser nötig haben, und zweitens sollen die Baukosten dieses Gebäudes unter den Kosten für ein ebenso großes Passivhaus liegen. Solararchitekt Georg W. Reinberg hat diese Herausforderungen in seinem Konzept beispielhaft gelöst.

Wie wird das Konzept in die Realität umgesetzt?

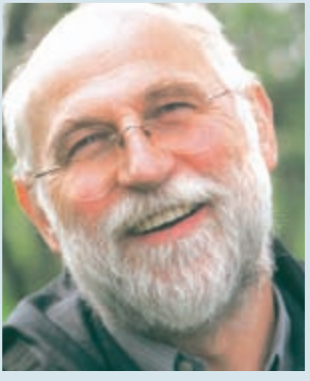
Sonnenkraft baut das erste „solar-aktivhaus“ im Herbst 2008. Spatenstich war der 10. September in der Gemeinde Frauenstein bei St. Veit an der Glan. Wir werden hier zeigen, dass das Konzept funktioniert, und den Prozess einem strengen Monitoring unterziehen. Im kommenden Jahr wird eine Familie dieses erste „solar-aktivhaus“ beziehen. Für interessierte Experten – Planer, Architekten, Baumeister, Bauträger, Installateure – wird es die Möglichkeit geben, das erste „solar-aktivhaus“ im Praxisbetrieb zu besuchen und sich selbst von der Alltagstauglichkeit des Konzepts zu überzeugen.

Wann wird das „solar-aktivhaus“ am Markt erhältlich sein?

Sonnenkraft ist in Gesprächen mit mehreren interessierten Partnern. Wir selbst werden allerdings nicht im Hausbau aktiv werden, sondern unserer Kernkompetenz Solarthermie treu bleiben. Im Prinzip kann jeder das „solar-aktivhaus“ nachbauen, freilich nur unter Verwendung unserer dem Konzept zu Grunde liegenden Technologie. Das beinhaltet neben der Solarthermie und der passiven Solarnutzung auch die kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, die von der Firma Nilan beigesteuert wird, Photovoltaik von Kyoto sowie die Fassadenfenster- und -türen von Velux.

Das „solar-aktivhaus“ wird laut Konzept in drei Ausführungen zu unterschiedlichen Preisen erhältlich sein: Basic, Eco, Zero. Worin liegen die Unterschiede?

Die drei Varianten sprechen mit ihren unterschiedlichen Ausstattungen unterschiedliche Zielgruppen an. Zero ist die Vollvariante ohne jegliche Jahresbetriebskosten, inklusive Photovoltaik und kontrollierter Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Eco wird ohne Photovoltaik angeboten,



**Solar-Architekt
Georg W. Reinberg**



Basic verzichtet darüber hinaus auf kontrollierte Wohnraumlüftung zugunsten eines kontrollierten Fensteröffnungs-Mechanismus. Durch diese Differenzierung können sich unterschiedlich finanzstarke Bauherren ein „solar-aktivhaus“ leisten.

Sehen Sie sich in Konkurrenz zu Passiv- und Niedrigenergiebauten?

Das „solar-aktivhaus“ fußt auf einem eigenständigen Gebäudekonzept. Der Grundgedanke ist, dass zusätzliche Wärmedämmung über einen bestimmten Punkt hinaus teurer ist, als die zur Erwärmung des Gebäudes nötige Energie durch Solarthermie zu gewinnen. Mit dem U-Wert des „solar-aktivhauses“ liegen wir etwa in der Mitte zwischen den momentanen Standards für Niedrigenergie- und Passivhäusern.

Ist für den Fall einer Störung an der Solaranlage eine Not-Heizung integriert?

Für diesen Fall ist eine elektrische Heizpatrone im Pufferspeicher eingebaut, die aber ausschließlich im Bedarfsfall zum Einsatz kommen würde.

Wie wird die Legionellensicherheit der Warmwasserbereitung gewährleistet?

Sonnenkraft setzt auch im „solar-aktivhaus“ auf die bewährten Frischwassermodule, die hygienische Warmwasserbereitung garantieren.

Welche Kundengruppen wollen Sie mit dem solar-aktivhaus ansprechen?

Wir sprechen alle an, die in Zukunft keine Energiekosten mehr haben wollen. Das Konzept ist für das Einfamilienhaus ebenso anwendbar wie für Mehrfamilien- und Geschossbauten. Unsere Zielgruppe sind also einzelne Häuslbauer ebenso wie Baugenossenschaften, Fertigteilhaus-Hersteller und Baumeister.

Welche Rolle spielt der Installateur in diesem Konzept?

Beim „solar-aktivhaus“ bleibt die Wertschöpfungskette unserer Partner erhalten. Neben der Solaranlage und dem Pufferspeicher sind auch alle Sanitär- und Lüftungsarbeiten vom Installateur auszuführen.

Danke für das Gespräch!



www.solar-aktivhaus.com



Niels Freiesleben (Solarcap), Hubert Mattersdorfer (General Solar),
 Bürgermeister Karl Berger (Gem. Frauenstein), Rupert Hasenöhrl (Sonnenkraft
 Österreich), Lars Kann-Rasmussen (VKR Board), Torben Bjerre-Madsen (VKR Board),
 Robert Kanduth (GreenONEtec), Leif Jensen (VKR-Board), Ing. Peter Aigner
 (Bundesinnungsmeister), Bundesrat Sigfried Kampl.